

Susan Varley, Leb wohl, lieber Dachs.

Annette Betz im Ueberreuter Verlag, 7. Auflage 2012

Als Kamishibai Bildkartenset bei Don Bosco Medien 2018

In dieser Tierfabel erzählt Susan Varley vom Tod des alten Dachs, von der Trauer seiner Freunde und dem Trost, den die Erinnerung schenkt.



Wie Dachs den nahenden Tod erlebt:

Anklänge an Nahtoderfahrungen

Dachs ist alt und weiß, dass er bald sterben wird, aber er hat keine Angst: „Sterben bedeutete nur, dass er seinen Körper zurückließ.“ Seine Freunde bereitet er darauf vor, indem er ihnen sagt, „irgendeinmal werde er durch einen Langen Tunnel gehen.“ Hier greift die Verfasserin typische Nahtoderfahrungen auf, also Erfahrungen, von denen Menschen erzählen, die dem Tod nahe waren. Es ist neben dem Tunnelerlebnis das Gefühl, aus seinem Körper hervorzutreten: „Er fühlte sich frei. Es war, als wäre er aus seinem Körper herausgefallen.“ Weiter das Gefühl, wieder ganz beweglich, jung zu sein: „Dachs lief leicht und behende, schneller und immer schneller durch den langen Gang ...“ Der Übergang ist fließend, wie ein langer Schlaf, ein Traum – es ist ein Übergang in eine neue Leichtigkeit und Freiheit. Offen bleibt, wohin der Tunnel führt.

Wie die Freunde von Dachs trauern und schließlich in der Erinnerung Trost finden

Die Freunde erfahren durch den Abschiedsbrief, dass Dachs „durch den Langen Tunnel gegangen“ ist. Ihre Trauer äußert sich in typischen Gefühlen wie betrübt, furchtbar unglücklich und allein gelassen. Reaktionen wie weinen, sich unter der Bettdecke verkriechen werden verstärkt durch die Metapher Winter/Schneedecke, Ausdruck für Sprachlosigkeit und Einsamkeit: „Der Schnee begrub das Land unter sich, aber er konnte die Traurigkeit nicht begraben, die die Freunde des Dachses erfüllte.“

Erst mit dem Frühling (Metapher für neues Leben) erreichen die Freunde eine neue Stufe in der Verarbeitung der Trauer: „Als es anfang, Frühling zu werden, besuchten die Tiere einander oft und redeten von der Zeit, als Dachs noch lebte.“

Sie denken zurück an das, was sie von Dachs gelernt haben: Figurenketten ausschneiden, Schlittschuh laufen, Krawatten binden, Lebkuchen backen...

Es ist wie ein Abschiedsgeschenk von Dachs. „Mit dem letzten Schnee schmolz auch die Traurigkeit der Tiere dahin.“ Sie können wieder schmunzeln bei der Erinnerung an Dachs und suchen einen Ort der Erinnerung auf, um Danke zu sagen.

Das Leben geht weiter, die Erinnerung stellt die Brücke zu dem Verstorbenen her.

Susan Varley lässt durch die skizzenhaft bewusst unscharf gehaltenen Zeichnungen viel Raum für eigene Phantasie. Die Tierfreunde bieten Identifikationsmöglichkeiten, LeserInnen finden sich in ihren Erfahrungen wieder. In vielen Rezensionen wird deutlich, dass es der Autorin gelungen ist, eine allgemein gültige und zeitlose Metapher für den Abschied von einem geliebten Menschen zu schaffen. Jede Altersgruppe wird das Buch mit Gewinn lesen und betrachten.

A. Gruber 9.2020